

Die Argonnenkämpfe vom 20. Juni bis 2. Juli.

III.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: In den Tagen vom 21. bis 29. Juni machten die Franzosen fast täglich Versuche zur Wiederoberung ihrer Stellungen. Sie überschütteten die deutschen Truppen in den neu eroberten Gräben Tag und Nacht mit einem Hagel von Granaten und Mienen, leisteten ihre Infanterie immer wieder zum Gegenangriff an, übergraben am 28. und 29. Juni mehrere anderer Gräben mit einer brennenden ätzenden Flüssigkeit, als vergebens, die am 20. Juni gemauerten Stellungen blieben fest in der Hand der Deutschen.

Es kommt der in der Geschichte der Argonnenkämpfe denkwürdige 30. Juni heran: Die Entfaltung der französischen Hauptstellung von Labordere bis zur Gelsnabe.

Am Abend des 29. Juni sind die letzten Vorbereitungen beendet.

In gleicher Weise wie am 20. Juni beginnt bei Tagesgrauen das Feuer der Artillerie. Diesmal hat die Beschäftigung gänzlich für das Sturmleitenden der feindlichen Stellungen: die Werke Central-, Cimetière, Bagatelle und die Stützpunkte auf der Gelsnabe, dem Storcheneß und der Rheinabende liegen offen da, der Wald ist in jeder ganzen Länge und dem monatlangen Feuer- und Bleisiegel fast völlig verschwunden. Dementsprechend kann das vereinigte Feuer der Batterien und aller Arten von Mienenwerfern planmäßig eine Anlage nach der anderen zerstören und eine Verwundung anrichten, die sich gar nicht beschreiben läßt. Noch am späten Abend und nächsten Tage machen die Gefangenen, die Stundenlang in dieser Höhe haben aushalten müssen, einen ganz gebrochenen und gefesselschweren Eindruck. Alte Unteroffiziere und Offiziere verlassen, dieses Artillerie- und Mienenfeuer in den frühen Morgenstunden des 30. Juni sei das schmerzhafteste Erlebnis des ganzen Feldzuges gewesen. Ein großer Teil der französischen Gräben wird vollständig eingeebnet, Unterländer und Blauschärler fliegen voll von Toten, mehrere Handgranaten- und Mienenlager fliegen in die Luft, Mienenstellen und unterirdische Unterfunkstationen werden zerstört und begangen die Franzosen unter dem Schutz des Krieg dieser Artillerie das Halten die Befestigungen der vorliegenden französischen Gräben stand; mer nicht fällt, bleibt auf seinem Platz am Maschinengewehr oder an der Schießscharte bis zum allerletzten Augenblick, bis die Deutschen im Graben sind und nur noch die Wache zwischen dem Tode oder der Gefangennahme bleibt. Jeder deutsche Soldat, der da vorne mitgemacht hat, erkennt es mit ehrlicher Hochachtung an: Die Franzosen haben sich brav geschlagen!

Nach der letzten äußersten Feuerleistung beginnt um 8 Uhr 45 Minuten vormittags der Sturm. Nicht wie zu Hause auf dem Exercierplatz mit vorgehaltenem Bajonnet führten die Sturmkolonnen vor, sondern zum größten Teil mit umgänglichem Gewehr, in der Rechten einige Handgranaten, in der Linken wie die alten Germanen den Schwertschiff fallend nicht aus dem Rücken, sondern aus der Hand vor Mund und Nase eine Waffe zum Schutz gegen das giftige Gas der französischen Eintrübnen. Der Sturm gelingt gut: In kaum einer halben Stunde ist das ganze Central- und Cimetière-Werk genommen. Eine Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 124 stürmt noch weiter über die zweite Linie hinaus und folgt den weichen Franzosen bis hinab auf den in das Wiesental abfallenden Bergang. Als der tapferer Kompanieführer, Oberleutnant Berlich, fällt, übernimmt Offiziersstellvertreter Zaedle das Kommando. Nur seiner Umficht ist es zu verdanken, daß die Kompanie nicht abgehandelt wird und sich noch rechtzeitig auf die neue Stellung des Regiments zurückzieht. Ebenso schnell ist die 1. und 2. Linie des Bagatelle-Werks der logenannte schwarze und rote Graben — das Storcheneß und die Stellung am Ofhang der Gelsnabe in deutschem Besitz. Der Gang, der aus dem Charné-Bachthal nach Westen zur Gelsnabe hinansteigt, ist so steil wie der rote Berg bei Espinères. Das, was beim Sturm über den Charné-Bach auf diese Höhe unter dem flankierenden Maschinengewehr vom Sanft Hubert-Rüden her die unvergleichlich tapferen Bataillone des Königs-Infanterie-Regiments 145 geleistet haben, wird für alle Zeiten ein Denkmal für deutsche Angriffskraft und Todesverachtung bleiben.

Sinter dem Bagatelle-Werk machen die stürmenden Truppen vor einer neuen Stellung des Feindes, dem „grünen Graben“, den häufig sagt. Hier wird der Wald wieder dicht. Auf der ganzen Front wird die vorübergehende Gesichtspause zum eifrigsten Ausbau der neu gewonnenen Linien und zum Nachfüllen von Maschinengehören und Munition benutzt. Zu dieser Zeit greifen nun auch die auf der Rheinabende und weiter südlich auf dem Sanft Hubert-Rüden liegenden deutschen Truppen — zum Teil aus freiem Entschluß — den Feind an. Dasselbe geschieht nachmittags auf dem rechten Flügel der Angriffsgruppe: Hier erklimmen unter Führung des Leutnants Schwemmeringer württembergische Freiwillige den Teil des Labordere-Werks, der am 20. Juni noch in Händen der Franzosen geblieben war. Die Franzosen legen sich mit Zügeligkeit und Widerstandskraft zur Wehr. Besonders heftig entbrannt der Kampf am südlichen Wehgang der Rheinabende auf dem St. Hubert-Rüden. Hier gehen am späten Nachmittags die Franzosen mehrmals zum Gegenangriff über. Ganz besonders zeichnen sich bei diesem heftigen Ringen die Miesfeldwebel Schäfer und Reinhard der 4. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 30 aus, die zusammen mit wenigen Leuten im Madame-Bach-Tal die starke Befestigung eines französischen Blockhauses im wütenden Handgranatenkampf vernichten. Es ist unmöglich, alle Heldentaten dieser blutigen Kämpfe aufzuführen, da eigentlich jeder Einzelne, der beteiligt war, ein Held ist. Ebenso wie iches früher, tun sich auch diesmal wieder ganz besonders die Panzer durch ihre schnelle und Gewandtheit hervor. So endete der 30. Juni mit dem Aufbruch der 4. Kompanie Pioneer-Battalions Nr. 29 beim Sturm in einem Blockhaus eines flankierend stehenden Maschinengewehr. Es fügte vollständig auf das Blockhaus zu und ließ ungeachtet der höchsten Lebensgefahr durch die Schießscharte eine Handgranate, die in den nächsten Sekunden der gesamten Bedienungsmannschaft des Maschinengewehrs den Garau macht.

So wird es Abend und langsam kommt der heiße Kampf zum Abschluß. Nur am St. Hubert-Rüden dauert das Gefecht bis in die Dunkelheit. Auf den übrigen Teilen der Front tritt bald völlige Ruhe ein. Die Franzosen sammeln die Trümmer ihrer völlig zerstörten und durcheinander gewirbelten Verbindungen, in heftigster Eile graben sie sich mit der ihnen eigenen Gewandtheit und technischen Geschicklichkeit während der Nacht ein, wo sie liegen. Sie richten mit allen

Mitteln den schon vorher stark besetzten „grünen Graben“ zum äußersten Überdacht her.

In der Nacht gelang es den deutschen Patrouillen, alle Einzelheiten der neuen feindlichen Stellung und der Hindernisse, die am Tage im dichten Wald nicht zu sehen waren, zu erkunden. Der „grüne Graben“ ist mit einem 10 Meter breiten Drahthindernisse und einer großen Anzahl Blockhäuser versehen.

In der Erkenntnis, daß der „grüne Graben“ ohne nachdrückliche Feuerbereiterung nicht durchzubrechen ist, wird der für den 1. Juli geplante Angriff auf den 2. Juli verschoben. Am 1. Juli kommt es auf der ganzen Front nur zu kleineren Einzelkämpfen, die zu keinem neuen Ergebnis führten. Im übrigen wird der Tag mit dem Ausbau der neuen Stellung, dem Bergen der Leichen und dem Heranschaffen von Wasser und Lebensmitteln hingebachtet.

Am Vormittag des 2. Juli wiederholt sich gegen den „grünen Graben“ und die französischen Stellungen ein ähnliches Massengefecht der deutschen Artillerie und Mienenwerfer wie am 30. Juni. Um 5 Uhr nachmittags brechen dann Teile der Infanterie-Regiments 20 und 175 zum Sturm gegen die feindlichen Stützpunkte am Gang der Rheinabende und auf dem St. Hubert-Rüden los und werfen den Feind auf der ganzen Linie aus seiner vorderen Stellung. Bis 7 Uhr 30 Minuten abends ist kein Franzose mehr auf der Rheinabende. Der Kampf dauert auf diesem Teil des Gefechtsfeldes bis spät in die Nacht. Wie schon am 30. Juni, halten sich hier die französischen Truppen, die der 42. Division angehören, mit besonderer Zügeligkeit und Tapferkeit.

Halle und Umgebung.

Halle, 3. August.

Mehr Brot?

WTB. Berlin, 2. Aug. Die „Kölnische Zeitung“ weist unter Beugnahme auf die in Kürze zu erwartenden Angaben über die voraussichtlichen Erträge der diesjährigen Ernte darauf hin, daß Deutschland im Durchschnitt an Brotgetreide eine gute Mittelernte zu verzeichnen habe und daß außerdem aus der vorigen Ernte noch große Bestände zur Verfügung stehen, die man wohl mit 600 000 bis 700 000 Doppelzentner annehmen dürfe. Unter diesen Umständen, fügt das Blatt hinzu, darf es als sehr wahrscheinlich gelten, daß die Reisgetreideernte, sobald das Ergebnis der Ernteschätzung vorliegt, eine allgemeine Erhöhung der täglichen Brotration vorsehen wird.

Freiwillige Krankenpfleger.

Die Genossenschaft freim. Krankenpfleger, Kreisverband Halle, hat während des nunmehr ablaufenden Kriegsjahrs bis zu ihren 190 Mitgliedern 172 neue aufgenommen. Sie hat 50 Pfleger für den Etappenendienst gestellt, 52 für Lazarettzwecke, 95 für Heimatlazarete.

Davon wurden mit der roten Kreuz-Medaille ausgezeichnet: Dr. S. Richter, Lehrer K. Krebs, Kaufm. Josef A. Straube, Pastor R. Bürger, Stud. phil. D. Kamitz, Stud. agr. M. Cremer, Dr. phil. A. Nebel, Pastor H. Große, Pastor H. Schöb, Pastor G. Kobas, Pastor S. Gutjahr, Meister S. Wredt, Lehrer S. Osterwald, Dr. Th. Pelzhaus, Lehrer D. Stolle, Lehrer H. Schöbe, Stud. med. S. Bergmann, Stud. rer. nat. E. Täner, Stud. phil. K. Silber, Stud. med. G. Kamradt, Kaufm. Adolf F. Junke. Im Heimatgebiet sind überhaupt noch keine Auszeichnungen verliehen worden. 25 Mitglieder sind nachträglich noch als Kriegsfreiwillige in den aktiven Dienstbereich übergetreten oder als Sanitätspersonal eingesetzt worden. Zugewinnen sieht man das Band der roten Kreuz-Medaille auf einer Soldatenuniform. Durch den Tod verlor die Genossenschaft Kaufm. Georg Paul Bergau, den Schüler Emil Schöbner und mitten aus aufseherdem Pflegenstande Dr. Waldemar Conrad.

Neuere Bestimmungen gemäß dürfen für die freim. Krankenpflege nur solche Mannschaften verwendet werden, die militärisch entweder ganz dienstfrei (d. u.) sind oder dem Landsturm aufgeboten angehören. Dadurch wird es immer schwieriger, die entbehrlichen werden auszufüllen. Um so dringlicher ergeht an die Genossen, welche können, der Art sich zur Verfügung zu stellen. Meldungen im Bureau in der Medizinischen Klinik 11-1 über 5-8.

Ehernes Kreuz.

Herr Oberarzt Walter E d e l wurde für treue Pflichterfüllung auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz mit dem Ehernen Kreuz ausgezeichnet.

Das Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Kriegsbeschädigtenfürsorge.

welches als Gedenkfeier der einmütigen Erhebung des deutschen Volkes vor Jahresfrist am Montag abend in unserem schönen „Zoologischen Garten“ stattfand, war erfreulichst glänzend besetzt.

Die vereinigten Männerchöre Hallische Volksliedertafel, Bäder-Vereinigungs-Gesangverein, Lammhäuser unter Leitung ihres Chorleiters Herrn U. Weyer, sowie die Chorleitung Kapelle hatten mit ihrer Vortragsfolge den rechten Ton für eine derartige Feier gefunden; auch entsprach die Ausführung den Erwartungen der Zuhörer.

Die Musiker brachten unter Kapellmeister G ö r l a c h s umfichtiger Leitung Dringens patriotischen Festgesänge, die Mariana-Ouverture von Wallace, die Geschichten aus dem Wiener Wald und andere Kompositionen unter starkem Beifall zu Gehör, während die vereinigten Männerchöre sich selber und ihrem eifrigst um die vorzügliche Gesamtwirkung bemühten Dirigenten, Herrn U. Weyer, alle Ehre machten. Lieber, wie „Waldenacht“ von Köhler, „Heute schied ich“ von Jannann, Bismarcks Lieblingstext „Mein Lieben“, auch das einträuselsvolle Beneidete deutsche Schutz- und Trutstied, vor allem aber das niederländische Dankgebet erklangen mit trefflicher Weidheit der Töne in schönem, natürlich gestaltendem Gesang. Reicher Beifall dankte den Sängern, und die allgemeine Stimmung war unter den lachgrünen Räumen an dem wundervollen Sommerabend eine gehobene — ein neuer Beweis dafür, daß der frühere bewährte Brauch der häufigeren Veranstaltung von Solisten, bzw. Vereinstongereien im „Zoo“ alsbald wieder eingeführt werden sollte!

Die musikalische Oberteilung des Stadttheater-Orchesters in der nächsten Spielzeit.

Oskar Braun, der erste Kapellmeister der Berliner Gaiety-Oper, und Paul Graener, Direktor des Mozarteums und Leiter der Mozart-Festspiele in Salzburg, der bekannte Komponist von „Don Juans letztes Abenteuer“, wurden für die musikalische Oberteilung des Stadttheaters genannt.

Freilegung der Vorburg Giebelsheim. Die kleinen alten Häuser, die an der Südseite der Vorburg Giebelsheim stehen, sind vorläufig und von der Stadt käuflich erworben worden, sind nun befreit worden. Dadurch ist ein freies Areal auf diesen Teil der Vorburg geschaffen. Die Freilegung wird weitestlich vorbereitet, was in Bezug auf den Straßenbahnbauwerk von großem Belang ist.

Warnung vor der Tollkirsche. Im Monat August gelangt die Tollkirsche zur Reife. Die in einem jährlingeligen Keil stehende Beere enthält eins der giftigsten Gifte. Werden die Beeren, die durch ihre scharfe Farbe wie schwarze Kirchen aussehen, gegessen, so erzeugt das ihnen innewohnende Gift Delirien, Tobsucht, ja sogar den Tod durch Schlingel. Bei Vergiftung durch diese Beeren trinke man sofort schwarzen Kaffee, Eigelb, Zitronensaft oder Seifenwasser. Sichtlich ist sofort ein Arzt zu rufen.

Freiwillige Hilfskräfte für die Kriegsfürsorge und Armenpflege werden von der hiesigen Armenkommission dringend erbeten. Die fortwährenden Einberufungen älterer Bazarinnen des Landstums haben einigen Armen-Besirk-Kommissionen allmählich verbleibender Armenpflege beraubt. So manchen selbst unter schon der Beschränkung oder seine Einberufung ist in kurzer Zeit zu erwarten. Von den Mittelstellen der Kommission ist aber niemand in der Lage, die Stellenvertretung zu übernehmen, weil sie alle bereits durch berufliche und ehrenamtliche Arbeit bis zur Grenze des Möglichen befristet sind. In dieser Notlage und, um Störungen in der Versorgung der zahlreichen Pflegebedürftigen der Armenverwaltung und der Kriegsunterstützungskommission zu vermeiden, wendet sich der Magistrat an alle diejenigen sozial empfindenden Bürger, welche in der Lage sind, ihre Vorkenntnisse und ihre Erfahrungen ihren durch den Krieg in Art geratenden Mitbürgern zur Verfügung zu stellen, mit der dringenden Bitte, sich bei der Armenkommission zur Übernahme der Ehrenämter eines Bazarvorsprechers oder Armenpflegers schriftlich zu melden. Insbesondere sind solche Meldungen für den 15. Armenbezirk (siehe Adressbuch Teil IV, Seite 90) erwünscht. Die sich meldenden Herren können selbstverständlich nach Beendigung des Krieges ihr Amt ohne weiteres wieder niederlegen.

Geldene Hochzeit. Das Schiffsbauernmeister Wilhelm Schräder'sche Ehepaar, Juvenerstraße 21 wohnhaft, feiert am Sonntag das letzte Jahr der goldenen Hochzeit. Die feierliche Einsegnung fand in der Marktkirche durch Herrn Oberpfarrer Keller statt. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Paarpaar die vom Kaiser huldvoll verliehene Ehejubiläumsmedaille und die vom Gemeindevorstand gestiftete Bibel überreicht. Von vielen Seiten wurden den allgemein geachteten alten Leuten Ehrungen aller Art zuteil, darunter wertvolle Geschenke von Vereinen, denen der Jubilar seit vielen Jahren in Treue angehört, auch in denselben Vertrauensstellung einnimmt.

Einstellung von Kellnerinnen. Die hallischen Gastwirtschaftsvereine waren beim Generalkommando in Magdeburg vorstellig geworden, bei dem Mangel an tüchtigen Kellnerinnen zu gestatten, daß Kellnerinnen in verkehrsreichen Gastwirtschaften, so namentlich Gartenwirtschaften, eingestellt werden können. Das Generalkommando hat in Würdigung der Verhältnisse dem Rechnung getragen und gleich wie in Magdeburg so auch in Halle die Verwendung von Kellnerinnen gestattet. Selbstverständlich kommen als Kellnerinnen nicht jene ausfindigen, geputzten und geschminkten Mädchen in Frage, die man sonst bisher in Norddeutschland unter diesem Namen kannte.

Schreibergartenkolonie Riebeckstr. In aller Einigkeit wurde am Sonntag abend in Seim der Schrebergartenkolonie am Paul-Riebeckstr. an der oberen Feuerstraße ein Ehernes Kreuz geweiht. Der Einladungs- und der Feier waren viele Mitglieder, deren Angehörige und Gäste gefolgt. Die Worte wollaß der erste Vorsitzende, Herr Ag. Eisenbachsührer a. D. A. Korn. Es folgten patriotische Ansprachen, in denen des Vaterlandes und unserer braven Armee gedacht wurde. Das Einsegnen von Walden begann, der Ertrag war am besten und frohlockend; er wird verstärkt den verschiedensten Abteilungen für Kriegsjahre in Halle überwiehen.

Gesunken wurden: am 30. Juli ein Herrenjahrgang, Marke C. R. Nr. 124 084, schwarzer Rahmen mit gelben Linien, gelbe Felgen, nach unten gebogene Vorderbankenspanne, Freilauf, ein Herrenjahrgang, Marke „Allo“, nach oben gebogene Lenkfläche, Korngriffe mit dunkler Zelloleumbeimahlung, neue Glöde mit der Firma „Wilhelm Münster“, Halle, dreizehnte Werkzeugtafel mit Luftpumpe, doppelte Ueberleitung, von ein kleiner Träger besetzt. Ein Damenjahrgang, Marke „Germetra 18“, Nr. 143 007, schwarzer Rahmen, weiße Felgen, leicht nach unten gebogene Lenkfläche, Korngriffe mit weißen Zelloleumbeimahlung; am 31. 7. ein Herrenjahrgang, Marke „Diamant“, schwarzer Rahmen, wogerechte Lenkfläche, Freilauf mit Nüdrüdtrommel, Gattel und Gattelleitende von brauner Farbe mit dem eingepreisten Worte „Diamant“.

Schlageri. In der Friedrichstraße unweit des Stadttheaters fand gestern abend zwischen einem Mannen eine Schlägerei statt, die einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte. Die Beteiligten sind ermittelt.

Von der Straße. In der Gr. Steinstraße stieß ein Bierwagen mit einem Motorwagen der Stadtbahn zusammen. Durch den Unfall erlitt ein Fahrer des Bierwagens ein Ehernes Kreuz. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Ein Schloffer wurde in der Leinwandstraße von Krämpfen befallen. Da er sich nicht wieder erholt, wurde er mit dem hiesigen Krankenwagen der Rkt. Klinik ausgeführt. In der Reilstraße brach die Achse eines mit Kohlen beladenen Viehtransportwagens. Der Wagen mußte umgeladert werden. Eine Verletzterung trat nicht ein.

St. Ulrich. Am Mittwoch, den 4. August, abends 6 Uhr, Kriegsbefunde, Herr Pastor Bus.

Theater, Konzert und Vorträge.

Freiwillige Aufführung an der Saale. Da von Seiten der Behörde der Preisloos-Aufführung allseits nur hohe Befriedigung verlaute, verleiht das romantische Wert mit der Musik von Karl Maria von Weber weiter auf dem Spielplan. Die heutige Aufführung in der Saalhofbühnenbräuer beginnt 7 1/2 Uhr.

In Bad Wittenlad findet ein Sinfonie-Konzert des Stadttheater-Orchesters am Mittwoch abend statt. Das Programm bringt ausgezeichnete Werke, u. a. die holländische Dichtung „Komeo und Juliet“ von Mendelssohn, das „Wetterfänger-Vorspiel“. Der Eintrittspreis beträgt 3 Pfd., Dauerkarten haben eine Nachzahlung Günstigkeit. (Siehe Anzeige.)

Varietés „Drei König“. Mit dem Sonntag haben im Varietés „Drei König“ ihre neuen Künstler ihren Einzug gehalten, und ist es auch diesmal ein Programm nur besser Art. Das selbe „Damen-Ensemble“, das nette Duett M. u. A. Pol, auch beide als Sinfonist, sowie die übrigen Nummern laßt dem nicht geübten Zuschauer und Publikum ein Vergnügen für Halle. Als alte Bekannte treffen wir noch Fr. Ang Rodde, die beliebte Sourette, Eile Burg und Adolf Kaiser.

Halbjährlicher Wetterbericht.

	2. August 9 Uhr abends	3. August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	748.1	749.0
Thermometer Celsius	+20.5	+17.2
Rel. Feuchtigheit %	71%	83%
Wind	O 2-1	SO 1

Maximum der Temperatur am 2. August: +27.0° C.
Minimum in der Nacht vom 2. August zum 3. August: +16.5° C.
Niederschlag am 3. August 7 Uhr morgens: 0.0 mm.
Wassermenge am 3. August 1915: 20° C, mitgeteilt von E. Hoffmann
Sachsenwald.

Wetterwarte Hamburg.

**Wetter-Vorzeichen auf Grund der Berichte des
Hauptwetter-Dienstes.**

Unbegünstigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

1. August: Kühler, lebhafter Wind, heiter bei Wolkenzug.
2. August: Bismäßig kühl, veränderlich, lebhaft Wind.
3. August: Veränderlich, windig, kühl.
4. August: Wenig verändert.

Handel, Gewerbe und Verkeh.

Erdführer Aktien-Papierfabrik.

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Erdführer Aktien-Papierfabrik gelangte der Jahresabschluss der 30. Juni a. e. zur Vorlage. Der Bruttogewinn beträgt (in runden Zahlen) 169 000 Mark (i. S. 493 000 M.).

Nach Abschreibungen in Höhe von 161 000 (i. S. 170 000) M. und eines Gewinnvorrates von 17 000 (i. S. 148 000) Mark soll der am 26. Oktober stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (i. S. 6 Proz.) vorgeschlagen werden.

Die Fabrik ist a. Zt. voll beschäftigt.

Vom internationalen Zuckermarkt.

Im Berichtsjahr blieb der Verkehr an den deutschen Rohzuckermärkten wieder recht gering. Die Rohware, die nach Aufhebung der Beschränkungen zur Verteilung an den Verbrauch des Inlandes gelangen sollte, ist noch immer nicht in die Hände der Raffinerien gelangt. Man kennt die Gründe der abermaligen Verzögerung der Verteilung nicht. Da die Raffinerien vielfach zur einfachen Aufrechterhaltung ihrer Betriebe dringend des Rohmaterials bedürfen, wäre es sehr wünschenswert, wenn die Verteilung so schnell als möglich vorangetrieben würde. Verfügt wurde von der Verteilungskommission den dringenden Bedarf zu befriedigen, die vorzeitige Freigabe bestimmter Rohzuckermengen. Mit der Mobilisierung ihrer Erzeugnisse werden die meisten Fabriken ziemlich den ganzen August hindurch beschäftigt sein. Bisherzeit fallen Abfälle innerhalb der für den Verbrauch im Inlande bestimmten 60 Prozent des Kontingentes aus; ebenso wurden auch einige Unfälle in Ware getätigt, die außerhalb des Kontingentes von 77 Prozent liegt. Als Käufer trat, wie schon verständlich, die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft auf. Es wurden ungefähr 300 000 Zentner abgerufen worden sein. Die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft, die die Rohware einer bestimmten Raffinerie überwiefen, die die Verarbeitung zu einem festen Preise über-

nimmt und die fertige Gebrauchsware der Gesellschaft zum Verkauf bzw. zur Verteilung überlässt. Diese Anordnung ist als Hilfe gegenüber der beliedenden Zuckerrücklage gedacht. Allerdings ist die dabei in Betracht kommende Menge Rohzucker groß genug um Handel zu schaffen. Das wird erst möglich sein, wenn die Raffinerien in die Lage kommen, ihre Betriebe voll auszunutzen zu können. Ob das noch in der zu Ende gehenden Betriebszeit möglich ist, kann bewiesen werden. Große Warenmengen befinden sich weder in der Hand der Raffinerien noch des Großhandels. Die in den letzten Monaten durch die fast ständige erhöhten Preise herangezogene überhöhte Verwertung hat mit den Schiffen land aufgeräumt. Die neuen Maßnahmen der Regierung kamen zu spät; sie hätten, früher ergriffen, sicherlich gute Wirkungen haben können. Man kann heute nur noch dem Wüsten Ausdruck geben, daß im neuen Betriebsjahre gleich zu Anfang Schwierigkeiten getroffen werden, die eine Wiederholung der Zustände im laufenden Betriebsjahre auslösen.

Die Nachfrage nach Zuckerrüben ist auch weiter gering geblieben, und die Besuchs-Verwertung kam deshalb nur in die Lage, kleine Mengen abzurufen. Wann sich der Bedarf an Zuckerrüben wieder hebt, ist noch nicht abzusehen. Das kommt ganz darauf an, wie lange das Viehwirtschaft aus sonstigen Erzeugnissen der Viehhaltung ausreicht. Abgesehen wird vor allem Melassezucker, das ziemlich reichlich vorhanden ist und dessen Möglichkeit schneller Verbrauch schon deshalb notwendig erscheint, weil die Haltbarkeit keine besonders große ist.

In Ware der neuen Ernte zur Verteilung kamen Geschäfte nicht aufkamen. In Sonderstellung gibt man sich der Hoffnung hin, die Regierung werde bei der Verteilung der zu erwartenden Erzeugung von Zucker den Großhandel miteinziehen lassen. Die in Betracht kommenden Handelskammern tun alles, die Regierung auf diesen Weg zu bringen, unter der Begründung, daß die Beteiligung des Handels durchaus im Interesse der Allgemeinheit liegt. Irgend eine Gegenüberlegung auf die Eingaben der Handelskammern durch die Regierung ist bisher noch nicht in die Öffentlichkeit gekommen. Am Raffinabemerkte verläßt die Berichtsmode geschäftlos, da es an Angebot fehle. Die Raffinerien haben nicht nur die aus der letzten Freigabe stammende Ware fast ganz abgegeben, sondern bereits auch Ware ausgeliefert, die sie nach der nächsten Freigabe durch die Raffinerievereinigung, die Mitte August erwartet wird, werden verkaufen können. Dem Mangel an Arbeitern in den Raffinerien ist zum Teil dadurch abgeholfen, daß Kriegsgefangene Verwendung finden. Natürlich handelt es sich für diese Personen aber nur um eine Betätigung als Hilfsarbeiter. Der Mangel an geschulten Kräften besteht auch weiterhin. Die Tätigkeits der zweiten Hand ist durch die Einführung von Schichtarbeiten für die Großhandlung äußert beschränkt worden. Die Preise, die im Kleinhandel gefordert werden, haben sich nicht verändert. Da noch bis zum Oktober alle Verträge laufen, wodurch der Kleinhandel gesungen ist, die Ware zu den alten Preisen zu erwerben, kann von einer Berichtigung wohl kaum die Rede sein. Es ist dies besonders bedauerlich. Sogleich ändern sich die Verhältnisse nach Vereinnahme der neuen Ernte, aus der man sich ein recht befriedigendes Ergebnis versprechen kann.

Die obersteinständige Kontingentskonvention hat beschlossen, nennmehr die Verteilungsmenge auf fünf Tare und Erhöhung der Rod-Einpreise um 50 Pf. bis 15 Pf. per Zonne festzusetzen.

Der Verband der deutschen Raffinabefabrikanten hat die Preise um weitere 10 Prozent erhöht, so daß der gesamte Teuerungszuschlag 30 Prozent beträgt.

Waldenburger Eisenbahnen-Verband. Der Verband beschloß, in Rücksicht auf die Steigerung der Marktpreise, mit Wirkung vom

1. August ab, die Lagerpreise für Stabstetten, Stäbe und Wandstetten um durchschnittlich 10 Mark pro Tonne zu erhöhen.

Donaubäder Kupfer- und Drahtwerke. Seitens der Verwaltung wird die Dividende bis das abgelaufene Geschäftsjahr auf 5 (i. S. 0) Prozent festgesetzt.

Gründung einer neuen Bromlonation. Vier einzigen Tagen teilten wir mit, daß die Deutsche Bromlonation G. m. b. H. durch Gesellschaftersbeschlüsse vorzeitig aufgelöst worden ist. Wie dem „S. L.“ dazu von beilegender Seite berichtet wird, hat sich jetzt eine neue Gesellschaft unter der Firma Neue Deutsche Bromlonation G. m. b. H. mit dem Sitz in Leopoldsdahl gebildet, der im wesentlichen die gleichen Gesellschafter wie der alten Konvention angehören. Der zum Liquidator der aufgelösten Gesellschaft bestellte Kaufmann Will Marwick in Leopoldsdahl ist gleichzeitig Geschäftsführer der neuen Firma.

Zirkonlorestreifer. In der diesmaligen Ziehung fielen Haupttreffer auf: Nr. 1 264 976 400 000 Fr., Nr. 748 736 30 000 Fr., Nr. 1 315 821 und 82 684 je 10 000 Fr.

Aus der Lederindustrie. Die Firma Sermann Weiskopf, Lederfabrik in Vengsenfeld bei Hamburg, deren Fabrik vor einiger Zeit niedergebrannt ist, kaufte zur Sicherung ihres Betriebes die früheren Stielde Arbeiter von dem jetzigen Inhabern Frau & Schindler, Gerüstlohnfabrik in Hamburg. Der Kauf kommt indes erst endgültig zustande, wenn die für den Betrieb erforderliche behördliche Genehmigung erfolgt ist.

Zum Konturs der Bankfirma Emil Weiskauers Nachfolger in Hannover. Die Gläubiger erhalten auf 1 457 000 Mark Forderungen, nachdem 12 1/2 Prozent bereits verteilt worden sind, als Restquote 3 Prozent.

Originalbericht Gebr. Gauje.

Berlin, 31. Juli.

Schmäla: Die bessere Nachfrage hält an, und blieb die Tendenz dabei fest bei nominiellen Preisen.

Spez. feil. Suffer: Der Uffimo brachte wie gewöhnlich ein ruhiges Geschäft; da die Zufuhren aber klein blieben, konnten sich die Preise behaupten. Die heutigen Notierungen sind: Roh- und Geflossensbutter Ia Qualität 190-193 M., besgl. Ia Qualität 180-191 M.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null.)

Ort und Wasserart.	2. Aug.	1. Aug.	2. Aug.	1. Aug.
Werra Oberpegel	+2.00	+2.00	-	-
Werra Unterpegel	+1.34	+1.40	-	-
Wesigersee Oberpegel	+2.36	+2.42	6	6
Wesigersee Unterpegel	-0.22	-0.06	-	16
Saale Oberpegel	+1.34	+1.30	1	4
Saale Unterpegel	+2.27	+2.28	-	-
Elbe Oberpegel	+0.40	+0.40	-	-
Elbe Unterpegel	+1.38	+1.44	6	-
Elbe Unterpegel	+0.06	+0.08	-	-

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd, für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, San.-Eugen Brinkmann; Siegfried, Vermittlungs- u. w.; S. B.; Siegfried Dyd; für Unterhaltungsblatt und Beste Nachrichten: Hans Kater; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend das Verhalten gegenüber Kriegsgefangenen.

Meine Verordnung vom 12. 9. 1914 wird durch nachstehende Verordnung ersetzt, die mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft tritt.

Verordnung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich für den Bereich des IV. Armee-korps.

I.

Unbefugten wird verboten:

1. jeder unmittelbare oder mittelbare Verkehr mit Kriegsgefangenen sowie jede Annäherung an diese;
2. der Aufenthalt in der Nähe der zur Unterbringung der Kriegsgefangenen verwendeten Räume, Lager oder sonstigen Räumlichkeiten sowie deren Betten;
3. die Zusammenkunft von Sachen irgendwelcher Art an Kriegsgefangenen;
4. jede Hilfeleistung zur Entweichung, die Gewährung von Unterkunft, Lebensmitteln, Kleidungsstücken oder anderen Gegenständen sowie irgend eine andere Unterstützung und Hilfeleistung an entwichene Kriegsgefangene.

Die für Zusammenkünfte von Kriegsgefangenen verwendeten oder bestimmten Gegenstände oder Geldbeträge unterliegen der Einschließung.

II.

Den Weisungen des Besetz- und Wachtruppenkommandos ist unversäglich Folge zu leisten. Die Besetz- und Wachtruppenkommandos sind angemessen, nötigenfalls, insbesondere zur Verbindung von Nachrichten der Gefangenen, ohne vorherigen Anruf von der Schwabische Gebrauch zu machen.

III.

Wer von der beschriebenen Entweichung oder von dem Aufenthalt eines entwichenen Kriegsgefangenen Kenntnis erhält, hat dies, neben der Verpfichtung, die Entweichung nach Kräften zu verhindern, ungeachtet der nächsten Militär- oder Zivilbehörde anzuzeigen.

IV.

Zwischenhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, falls nicht nach dem allgemeinen Strafgesetzbuch, insbesondere auf Grund der §§ 120, 121, 257 Reichsstrafgesetzbuch eine höhere Strafe verurteilt ist. Der Versuch der Übertretung dieses Verbots unterliegt ebenfalls der Bestrafung.

Magdeburg, den 3. Juli 1915.

Der stellvertretende Kommandierende General
Frd. von Dönder, General der Infanterie,
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

In der Königlich-Preussischen-Justizkanzlei und Rechtsanwaltschaft, Julius-Rheinstraße Nr. 7, erhalten Unbekannte, die an Löslösungen, Krampfen, Nervenschmerzen, an Gemütsverwirrungen und dergl. leiden, unentgeltlich ärztliche Hilfe, und zwar:
Wochen: Montag, Mittwoch und Freitag, von 11-12 Uhr
sonntags: Donnerstags und Sonnabends, von 11 bis 12 Uhr vormittags.
Halle a. S., den 16. November 1914.

Dr. Dietrich.

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Filiale: Berlin NW 7
Unter den Linden 57/58

Fehlende oder nicht ausreichende **BETRIEBSKRAFT**

behebt man am **schnellsten und zweckmäßigsten** durch

LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“
stationär und fahrbar bis 1000 PS.

Geldverkehr.

Kaufmann oder Techniker Teilhaber

als Kapitalanlage zum größeren Ausnutzen eines seit 25 Jahren bestehenden Betriebes der Maschinen-Übersetzungs-gesellschaft. Erste Erben unter M. 2222 an die Exp. d. Ztg.

Gewinn je Monat
1250 Mk. Darlehn.

Zinse 10%, Zinsen und 200 Mark Vergütung. Angebote nur von Selbstgebern u. O. 2224 an die Exp. d. Z.

Städt. Handels-Hochschule, Cöln.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Winter-Semester 1915/16 ist erschienen und durch das Sekretariat, Ulberweg 45, zu beziehen.
Die Vorlesungen und Übungen beginnen am 25. Oktober.

Der Studiendirektor Prof. Dr. Chr. Eckert.

Wollene gestrickte Golf-Jacken

(weiß und farbige) für Damen und Mädchen. Größe Standard bei

H. Schnee Nachf.,
Or. Steinstr. 84.

Van Lanterberg a. S. landwirtschaftliche Haushaltungsschule

für Schüler ged. Schick. Ganzl. oder Nachmittagsunterricht in all. Zweigen d. Hauswirtschaft, Gartenbau, Malerei, Geflügelzucht. Pension jährlich 1200 Mk. Aus-gang der Jahreskurse April und Oktober. Prospekt durch Fr. L. Hunius.

Magnusstraße

Zentral-Paris. Sehr und Gaus-haltungs-Vereinigung von Fr. Prof. Lohmann. Auch in Kriegszeit voll. Unter. Belle Erholung u. Kräftig. in geführter Badanlage, Prop.

Spar- u. Vorschuss-Bank, A.-G.,
Halle a. S., Rathausstrasse 4.

Vermietung von Schrankfächern
unter Mitverschluss der Mieter.

Aufbewahrung und Verwahrung von Wertpapieren, Dokumenten etc.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Zu verkaufen Grundstücke.

gute Lage bei m. B. 2221 an die

zuverl. Kauf- u. Verk. u. B. J. 7399 durch Rudolf Mosse, Berlinstr. 4.

Kaufgesuche.

Guterhalterer **Federrollwagen,**
ca. 1.75 mal 4 Mtr. groß, mit Getriebe-kappen zum Verändern geeignet, sofort zu kaufen gesucht.
Angebot unter 2221 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Grundstück
mit Fremdenloge, massiv, Sand, Objekten verkauft sofort

Landgasthof
mit Fremdenloge, massiv, Sand, Objekten verkauft sofort
Reinisch, Neustadt.

Gelée-Aepfel
kauft jeden Vollen
Eigenschaft
Halle'scher Konditorei,
Seite 36